Einzelpreis 30 Mark

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

Morgen-Ausgabe

Jahrg. 216 Nr. 36

Bezugspreis: monatlich Mk. 1000.— mit Zustellgebühr. Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten, Briefträger und unsere Austrägerinnen entgegen.

Geschäftsstelle Halle-Saale: Leipziger Straße 61/62. Fernruf Zentrale 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 5609 und 5610. — Postscheckkonto: Leipzig 20 512.

Halle-Saale

Dienstag, 23. Januar 1923

Anzeigenpreis: Die 8gesp. 34 mm breite mm-Grundzeile 60.—M. Die 3gesp. 90 mm breite mm-Reklamezeile 200.—M. Rabatt nach Tarif, Erfüllungsort Halle-Saale.

Geschäftsstelle Berlin: Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6209
Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag u. Druck von Otto Thiele, Halle-Saale

Eine bezeichnende Antwort

Poincarés ungenügende Antwort auf die Bochumnote

Berlin, 22. Januar.

Auf den Protest, der bei der französischen Regierung wegen des Bochumer Zwischenfalls erhoben worden ist, hat Herr Poincaré dem deutschen Geschäftsträger in Paris geantwortet:

Ich beehre mich, den Empfang Ihres Schreibens vom 20. d. M. zu bestätigen, das sich auf den Zwischenfall in Bochum vom 15. Januar bezieht.

Ich benutze diese Gelegenheit, um in Erinnerung zu bringen, daß entsprechend den allgemein anerkannten Regeln, jede Handlung, welche die Sicherheit der auf dem rechten Rheinufer befindlichen, die interalliierte Ingenieurkommission begleiteten Truppen gefährdet oder jeder Versuch einer solchen Gefährdung nachsichtslos unterdrückt werden wird.

Anmerkung des W. T. B.: Das ist alles, was die französische Regierung auf den deutschen Protest wegen der Bochumer Blutlat zu erwidern weiß. Es wird nicht einmal der Versuch gemacht, das Vorgehen der französischen Soldaten, die blindlings mit Gewehren in eine Menschenansammlung hineingeschossen haben, sachlich zu rechtfertigen. Das ist allerdings verständlich, denn die französische Regierung hätte zum Nachweis der angeblichen Gefährdung ihrer Truppen nichts anderes anführen können, als die Tatsache, daß von einer Ansammlung patriotische Lieder gesungen worden sind.

Die Verhandlung gegen Thyssen erst Mittwoch

Mainz, 22. Januar.

Wie verlautet, werden die Verhandlungen gegen Fritz Thyssen und die anderen Verhafteten erst am Mittwoch nachmittag um 4 Uhr beginnen. Voraussichtlich wird diese Verhandlung, wie üblich, nicht öffentlich sein. Die Gründe dafür sind ersichtlich.

Gegen Dr. Schlutius und Raiffeisen ist noch kein Verhandlungstermin angesetzt, da die Akten noch nicht eingetroffen sein sollen.

Ueber die Behandlung der Verhafteten wird aus Essen berichtet, daß sie völlig menschenunwürdig sei. Am Tage ihrer Verhaftung haben sie überhaupt keine Gelegenheit erhalten, Nahrung zu sich zu nehmen. Daß auch die weitere Behandlung nicht besser geworden sein dürfte, scheint man, ohne große Fehler zu begehen, aus nachstehender Meldung aus Mainz schließen zu können:

Der hier anwesende Sonderberichterstatter der argentinischen Zeitung „La Razon" begab sich gestern nachmittag zum Generalstab der französischen Rheinarmee mit dem Ersuchen, sich davon überzeugen zu dürfen, daß die verhafteten deutschen Großindustriellen und Beamten menschenwürdig behandelt würden. Als ihm dies abgeschlagen wurde, bat der Berichterstatter die französische Militärbehörde, ihm eine Unterredung wenigstens in Begleitung eines französischen Offiziers zu gestatten. Dem Berichterstatter wurde jedoch eröffnet, daß auf ausdrücklichen Befehl des Generals Degoutte es nicht gestattet werden könne, daß ein neutraler Berichterstatter, auch nicht im Beisein eines französischen Offiziers, zu den verhafteten Großindustriellen vorgelassen werde.

Essen, 22. Januar.

Auf der Zeche „Friedrich Thyssen 317" streikt die gesamte Belegschaft, auf der Thyssenzeche „Rönsberghof" ein Teil der Belegschaft. Auf den Zechen „Viktoria", „Katharina" und „Herkules", deren Leiter gleichfalls verhaftet worden sind, sind die Morgenschichten nicht eingefahren. Auch die Beamten des Hauptbüros der Essener Steinkohlenbergwerke haben die Arbeit noch nicht wieder aufgenommen.

Wie aus Recklinghausen gemeldet wird, ist es dem Gesamtbetriebsrat der staatlichen Bergwerke gelungen, den verhafteten Oberbergrat Ahrens und den gleichfalls verhafteten Kohlenexpedienten Bortt gegen eine Kaution von 100 000 resp. 50 000 Mark wieder frei zu bekommen. Die Bemühungen um eine Haftentlassung des Präsidenten Raiffeisen werden fortgesetzt.

Präsident Häbling von Lanzenauer vom Landesfinanzamt Köln erhielt einen Ausweisungsbefehl. Wie uns mitgeteilt wird, leistete er, entsprechend den Anordnungen der deutschen Regierung, diesem Ausweisungsbefehl keine Folge. Infolgedessen ist mit seiner Verhaftung zu rechnen. Heute vormittag hatten Angehörige des deutschen Beamtenbundes und die Gewerkschaft der Beamten und Angestellten eine große Menschenmenge vor dem Landesfinanzamt versammelt, um dem Präsidenten Ovationen darzubringen. Zwischenfälle sind nicht vorgekommen.

Die beiden Oberzollinspektoren Wiesner und Horn in Mainz sind von der Besatzungsbehörde festgenommen worden.

Heute morgen ist der Leiter des Finanzamtes Aachen II, Oberregierungsrat Sembach, und sein Stellvertreter, Regierungsrat Dr. Basten, auf Anordnung der Besatzungsbehörde verhaftet worden, weil sie nur den Anordnungen der deutschen Behörden folgen wollen. Daraufhin haben sämtliche Beamte und Angestellte des Finanzamtes ihre Tätigkeit eingestellt.

Der Vorstand des Mainzer Hauptsteueramtes, Dr. Alfred Offenböcher, wurde am Sonnabend abend von der Besatzungsbehörde festgenommen, seiner Familie wurde mitgeteilt, daß sie die Wohnung innerhalb 4 Tagen zu räumen habe.

Kriegsrat in Paris

Poincaré verhandelte gestern abend mit dem Finanzminister de Lasteyrie, dem Kriegsminister Maginot, dem Minister für öffentliche Arbeiten Le Troqueur und dem Minister für die befreiten Gebiete Raibel. Der Beratung wohnten Feldmarschall Foch sowie der Generalkontrolleur Gillet bei.

Nach dem „Echo de Paris" wurden Maßnahmen ins Auge gefaßt, durch die die französischen Behörden den in den Rheinlanden und im Ruhrgebiet sofort für heute in Aussicht genommenen allgemeinen Streik der Verkehrsmittel entgegenzutreten gedenken. Der Berichterstatter des „Echo de Paris" will nach Schluß der Beratung von den Ministern erfahren haben, daß sie nicht an eine vollständige Einstellung der Arbeit in den Rheinlanden glauben.

„Petit Parisien" schreibt: Der politischen Streikbewegung würde eine Anzahl politischer Maßnahmen folgen. Eine davon könnte darin bestehen, den Reichskommissar aus dem besetzten Gebiet auszuweisen, ebenso die preußischen Beamten des Rheinlandes. Wenn die Bewegung sich verstärken würde, sei es wahrscheinlich, daß man außen einen Zollkordon östlich der besetzten Gebiete einrichten werde. Der Versand von Kohle nach Norddeutschland würde natürlich aufgehalten werden, wie denn auch außerdem schon seit einigen Tagen der Export der Saargruben nach dem linken Rheinufer eingestellt sei.

Für eilige Leser

Der Devisenmarkt war sehr ruhig, der Effektenverkehr war weiter fest, die Hausse stimmung hält an, ist aber ruhiger, als in der vergangenen Woche. Der Produktenmarkt war unregelmäßig.

*

Poincaré hat eine ebenso kurze wie ungenügende Antwort auf die Protestnote der deutschen Regierung wegen Erschießung deutscher Bürger gegeben.

*

Die Verhandlung gegen Fritz Thyssen und die anderen 8 verhafteten Industriellen und Beamten vor dem Kriegsgericht in Mainz sollen erst morgen stattfinden. Es hat niemand Zutritt zu den Verhafteten.

*

Die Lage im Ruhrrevier ist allgemein unverändert. Nur der Eisenbahnerstreik in Dortmund macht sich bemerkbar. Die Franzosen versuchen mit eigenem Personal ohne Rücksicht auf die Signale.

*

Es sind weitere Verhaftungen, besonders von Finanzbeamten, vorgenommen worden.

*

Sämtliche Dortmunder Banken haben geschlossen, weil die Reichsbank von Franzosen besetzt ist, in Essen haben die Franzosen die Reichsbank wieder freigegeben, worauf auch die anderen Banken wieder den Verkehr aufnahmen.

*

Der preußische Landwirtschaftsminister hat die Beamten im besetzten Gebiet angewiesen, französische Anordnungen nicht auszuführen.

*

In Paris hat ein Kriegsrat stattgefunden. Man hat über Maßnahmen beraten, um dem Verkehrsstreik entgegenzutreten.

*

Die englische Presse beurteilt die Lage im Ruhrgebiet für Frankreich sehr skeptisch. Ebenso tritt die italienische Presse gegen Frankreich auf und fordert eine gemeinsame Aktion Englands und Italiens.

*

Die französische Regierung hat aus dem Umstande, daß die deutschen Vertreter im gemischten Schiedsgericht sich weigern, an weiteren Verhandlungen teilzunehmen, eine formelle Verfehlung festgestellt.

*

„Daily Mail" läßt sich berichten, daß Deutschland vor einer Wiedereinführung der allgemeinen Wehrpflicht steht. Von amtlicher Seite wird dazu gemeldet, daß diese Nachricht freie Erfindung sei. (Schade!)

Dollar amtl. 22344,00 G.

Das System der französischen Wirtschaftsspionage im Ruhrbezirk

Paris, 22. Januar.

Wie „Echo National" meldet, ist Francois Poncet damit beauftragt worden, in Düsseldorf ein Informationsbüro zu übernehmen, das als Verbindungsorgan zwischen dem französischen Militär und Ingenieuren im Ruhrgebiet und den ausländischen Journalisten dienen soll. (Anmerk. d. W. T. B.: Poncet ist Leiter des wissenschaftlichen Büros Comitee des Forges. Seine Entsendung beweist den Einfluß dieses Komitees und läßt erwarten, daß eine Industriespionage getrieben werden soll.)

Zuerst versuchten die Franzosen auf dem Umwege über die wirtschaftlichen Verbände und Syndikate Unterlagen zu erhalten. Hier waren ihre Bemühungen jedoch im großen und ganzen ergebnislos; z. B. konnten sie die Kohlenstatistik nicht bekommen, weil das Kohlensyndikat seinen Sitz verlegt hatte; auch nähere Ziffern über Eisen- und Stahlerzeugung gelangten nicht in ihren Besitz, da Statistiken seit Auflösung des Stahlwerkverbandes nicht mehr aufgestellt werden. Die Franzosen wandten sich deshalb an die einzelnen Werke.

Bei diesen gingen die Fragen bis in die kleinsten Einzelheiten. Sie erstreckten sich vor allem auf die Erzeugung und den Verbrauch an Kohle, Koks, Roheisen, Stahl und Fertigerzeugnissen; auf die zur Herstellung der einzelnen Warengattungen gebrauchten Materialmengen und deren Zusammensetzung; schließlich auch noch auf die statistischen Unterlagen und ähnliches mehr. Was die Roheisenerzeugung angeht, so wollten sie vor allem Näheres in Erfahrung bringen über die Zusammensetzung des Möllers, über den Verbrauch an einheimischen und ausländischen Erzsorten, über die Höhe des Schrotteinsatzes, über den Prozentsatz des für die Herstellung der einzelnen Eisen- und Stahlsorten nötigen Koksverbrauches usw. Bei dem Koks interessierte sie besonders die Koksproduktion der einzelnen Hüttenzechen, die Art der Gewinnung, die Anzahl der Koksöfen, die Herkunft der in den Hütten verwandten Koks- und Kohlensorten usw. Ferner legten sie Wert auf Mitteilungen über den Umfang und die Art der Verwendung des Koks- und Hochofengases, über seine Verwertung in den für die Allgemeinheit bestimmten Gas- und Elektrozentralen usw. Auch nach der Höhe der Nebenproduktengewinnung, deren Verwertung und deren Abnehmerschaft wurden eingehende Erkundigungen angestellt. Hinsichtlich der Stahlerzeugung verlangten sie vor allem Auskunft über die Mengen an Nickel-Tiegelstahl usw. und deren Absatz.

Da auch immer Vergleichsziffern aus den letzten Friedensjahren gefordert wurden, kann man wohl nicht mit Unrecht vermuten, daß die Nachforschungen in der Hauptsache der Erbringung des Beweises dienen sollen, daß die französische Erzeugung prozentual geringer sei als die deutsche; daraus soll wahrscheinlich gefolgert werden, daß die deutsche Industrie bevorzugt beliefert worden sei. Außerdem wird wohl noch die Absicht der Handelsspionage vorliegen, die wahrscheinlich der Feststellung dienen soll, wieviel französische Erze die deutsche Hüttenindustrie benötigt und um wieviel dieser Prozentsatz in Zukunft verstärkt werden kann, damit eventuell die deutsche Hüttenindustrie größere als die bisherigen Mengen an Minette usw. zu beziehen gezwungen werden kann.

Um kein falsches Bild entstehen zu lassen, ist es notwendig, von vornherein mit allem Nachdruck darauf hinzuweisen, daß die Ruhrproduktion nicht für sich allein, sondern nur im Zusammenhang mit der gesamten deutschen Produktion betrachtet werden kann. Die rheinisch-westfälische Eisenindustrie kann für sich allein sehr wohl einen größeren Produktionsgrad besitzen als die französische, während die gesamte deutsche Erzeugung infolge des Verlustes von Oberschlesien usw. nur einen Bruchteil der französischen umfaßt. Ebenso ist darauf hinzuweisen, daß ein Zurückbleiben der französischen Hüttenindustrie eigentlich ganz selbstverständlich ist, da die Franzosen weder über die nötige Arbeitsenergie, noch über das Talent verfügen, um ihre eigenen sowie die ehemals deutschen Hüttenwerke so ergiebig zu gestalten, wie Deutschland es an der Ruhr fertig gebracht hat, zumal dort, wo unter dem Druck der Verhältnisse sämtliche Möglichkeiten rationellster Betriebsführung (man denke an die Wärmewirtschaft, die in Frankreich fast gar nicht bekannt ist) eingeführt worden sind. Schließlich ist auch noch daran zu erinnern, daß die günstige Gestaltung der Produktionsziffern in den letzten Monaten nur durch gesteigerte Einfuhr englischer Kohle herbeigeführt worden ist, die aller-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192301231-19/fragment/page=0001

bings so große finanzielle Mittel erfordert, daß die deutsche Erzeugung zu einem großen Teil teurer als die Weltmarktpreise wurde.

Preußischer Landtag

(Eigener Drahtbericht.)

w. Berlin, 22. Januar, 1 Uhr nachm.

Zur dritten Beratung steht der Gesetzentwurf über die Genehmigung von Siedlungen nach § 1 des Reichssiedlungsgesetzes. Der Entwurf schreibt für die von den gemeinnützigen Siedlungsgesellschaften oder unter Mitwirkung der Landeskulturbehörden geschaffenen Ansiedlungen eine Antragsgenehmigung durch die zuständige Landeskulturbehörde vor, wenn ein Wohnhaus innerhalb einer Ortschaft errichtet werden soll. Nach dem Beschluß der zweiten Lesung soll das Gesetz auf Berlin nicht Anwendung finden.

Abg. Dallmer (Deutschnat.) verlangt die Einbeziehung Berlins in das Gesetz.

Abg. Simon-Neusatz (Soz.) hält dagegen an der Ausnahme für Berlin fest. Die Siedlungsgenehmigung müsse möglichst schnell erfolgen, damit die Wohnhäuser alsbald hergestellt werden können.

Nachdem die ersten Paragraphen des Entwurfes angenommen werden, stellt sich bei § 6 (Versagung der Siedlungsgenehmigung) die Beschlußunfähigkeit des Hauses heraus. Der Präsident beraumt eine neue Sitzung auf 5 Minuten später an.

In der neuen Sitzung beschäftigt sich das Haus zunächst mit dem Antrag des Zentrums, der das Staatsministerium ersucht, notleidende Angehörige der freien Berufe (Rechtsanwälte, Aerzte, Schriftsteller, Redakteure usw.), die eine Familie zu ernähren haben, in geeigneten Verwaltungsstellen statt der dort tätigen jungen, unverheirateten Aushilfskräfte zu beschäftigen.

Abg. Weyl (S. P. D.) verspricht sich nichts von diesem Antrage gegen die Notlage des gesamten Mittelstandes. Er empfiehlt für Aerzte, Rechtsanwälte eine numerus clausus entsprechend der Bevölkerungszahl.

Abg. Schwering (Zentr.), Ebersbach (Dtschnat.), Frau Pohlmann (Dtsch. Vksp.) und Dr. Berndt (Dem.) stimmen dagegen dem Antrag zu und wünschen eine ausführliche Beratung im Ausschuß. Den Vorschlag des numerus clausus lehnen sie ab. Der Antrag wird dem Hauptausschuß überwiesen.

Dann wird die große Anfrage der Kommunisten über die Stellungnahme des preußischen Staatsministeriums zur Frage der Amnestie behandelt.

Der Vertreter der Staatsregierung erklärt: Die Staatsregierung sieht die große Anfrage als erledigt an, da sowohl das Reich, als auch Preußen seit dem 3. April v. Js., von dem die Anfrage datiert, weitgehende Amnestien erlassen haben.

In der Besprechung der Anfrage behauptet Abg. Menzel-Halle (Komm.), daß auf allen Gebieten, wo seine Partei Wandel verlangt habe, es seitdem nicht besser, sondern schlechter geworden sei. Redner sucht diese Behauptung an einer großen Anzahl von Beispielen zu beweisen.

Abg. Frau Rost Wolffstein (Komm.) tritt unter heftigen Angriffen auf die Strafanstaltsbeamten im gleichen Sinne wie Vorredner für die Anträge und die Amnestieforderung ein. Im Verlauf der Ausführungen wird sie dreimal zur Ordnung gerufen.

Abg. Schmidt-Düsseldorf (Zentr.) nimmt die Strafanstaltsbeamten gegen die Angriffe der Kommunisten in Schutz.

Morgen mittag 12 Uhr: Weiterberatung. Kleinere Vorlagen. Schluß 5½ Uhr.

Eine neue Verfehlung

Paris, 22. Januar.

Havas veröffentlicht folgende Mitteilung: Die Zeitungen haben gestern angekündigt, daß die Richter und Staatsvertreter bei dem gemischten Schiedsgericht auf Befehl der deutschen Regierung sich geweigert haben, fernerhin an den Arbeiten des Schiedsgerichts teilzunehmen. Die französische Regierung hat in einer Note an den deutschen Geschäftsträger eine formelle Verfehlung an dem Friedensvertrag festgestellt und erklärt, daß Deutschland für jeden Schaden verantwortlich gemacht werde, der den Franzosen durch die in dem Verfahren des Schiedsgerichts herbeigeführten Verzögerungen entstehen könnte. Die französische Regierung hat sofort alle notwendigen Maßnahmen ergriffen, um die Tätigkeit des gemischten Schiedsgerichts sicherzustellen. Der Versailler Vertrag hat nach dieser Richtung alle notwendigen Vorkehrungen getroffen.

Verbrecherische Sinnlosigkeiten der Franzosen

Essen, 22. Januar.

Die Lage hat im großen und ganzen keine Veränderung erfahren. Je nach der persönlichen Laune des Befehlshabers und der Besatzungstruppen wird scharf oder weniger scharf vorgegangen.

Die Kohlenzüge nach dem unbesetzten Deutschland sind ohne Schwierigkeiten durchgekommen. Nur in Dortmund hat man schwere Eingriffe in das Verkehrsleben vorgenommen. Der Oberbahnhofsvorsteher und sein Stellvertreter sind verhaftet worden. Das Telegraphenbüro ist militärisch besetzt und die Lokomotiven sind beschlagnahmt worden.

Als daraufhin Beamte und Angestellte die Arbeit niederlegt hatten, machten die Franzosen den verbrecherischen Versuch, die Züge mit eigenem Personal abzulassen. So wurde ein Zug nach Essen auf den Weg gebracht, der alle Signale überfuhr und nur durch ein Wunder nicht schweres Unheil angerichtet hat. Der Zug wurde schließlich in Essen angehalten. Auf den Nebenstrecken fuhren die Franzosen hin und her, wobei sie in sinnloser Weise Kohlen vergeudeten.

In Dortmund ist zwischen dem Betriebsrat des Bahnhofs Dortmund-Süd und den Franzosen ein Abkommen getroffen worden, nach dem die Franzosen die Stellwerke freigeben und sich damit einverstanden erklären, daß Truppentransporte nicht ausgeladen und Kohlenzüge nicht umgeleitet werden. Auch dürfen höhere Beamte nicht mehr verhaftet werden. Nach der Annahme dieses Abkommens ist der Betrieb auf dem Bahnhof Dortmund-Süd wieder aufgenommen worden.

Sämtliche Dortmunder Banken haben heute vormittag den Betrieb geschlossen, da die Franzosen die Reichsbank immer noch besetzt halten. General Degoutte hat das Bochumer Hauptzollamt zum Landesfinanzamt und die Finanzkasse Bochum zur Oberfinanzkasse für das besetzte Westfalen erhoben. Der Vorsteher des Zollamtes hat sich geweigert, die Erhebung anzuerkennen und dürfte in Kürze verhaftet oder ausgewiesen werden.

Die Folgen des Dortmunder Streiks machen sich allenthalben bemerkbar. Es läßt sich noch nicht absehen, wie sich die Dinge weiter gestalten werden.

Für die Art und Weise der Franzosen ist es bezeichnend, daß der Vorsitzende der Ingenieurkommission, Coste, täglich in einem Sonderzug von Essen nach Düsseldorf und von dort im Sonderzug wieder nach Essen fährt, obschon fast um dieselbe Zeit in beiden Richtungen Eilzüge verkehren. Alles das wird uns auf Reparationskonto zur Last geschrieben.

Essen, 22. Januar.

Nachdem die Franzosen die Besetzung der Reichsbank aufgehoben und die Versicherung abgegeben hatten, daß sie sich jeden Eingriffs in den Betrieb der Reichsbank enthalten würden, ist heute mittag die Reichsbank für den öffentlichen Verkehr wieder geöffnet worden. Gleichzeitig haben sich auch die anderen Bankinstitute diesem Vorgehen angeschlossen.

Ausschluß der Franzosen und Belgier aus den Berliner Hotels

Der Verein Berliner Hotels und verwandter Betriebe hat aus freien Stücken in Verfolg früherer Beschlüsse heute folgenden Beschluß gefaßt: 1. Es darf an jeden Gast nur ein Hauptgericht aus Fleisch abgegeben werden; 2. Butter darf nicht, auch nicht zum Frühstück abgegeben werden; 3. Eier dürfen zum Frühstück nicht abgegeben werden; 4. Jede Schaustellung von Lebensmitteln in den Schaufenstern und unnötiges kaltes Büfett ist verboten; 5. Französische und belgische Gäste werden in den Hotels nicht aufgenommen; 6. Französische und belgische Zeitungen dürfen nicht ausgelegt werden; 7 Französische und belgische Werte und Noten werden nicht in Zahlung genommen. 8. Französische und belgische Weine, Liköre und Lebensmittel werden weder gekauft noch verkauft. 9. Die Lieferanten werden dringend aufgefordert, sich anzuschließen und keine belgischen und französischen Waren mehr zu führen.

Die politische Situation, die durch die Verhaftung der Grubendirektoren wesentlich verschärft ist, wird im „Hotel Adlon" als außerordentlich ernst angesehen. Das „Hotel Adlon" hat, laut Deta, zahlreiche Drohbriefe erhalten, in denen die Ausweisung aller Belgier und Franzosen verlangt wird. Aus den Kreisen der Interalliierten Kommissionen verlautet, daß man „täglich Angriffe auf die belgischen und französischen Mitglieder befürchte". Es ist deshalb schärfste Anweisung an die Mitglieder zur äußersten Zurückhaltung" ergangen.

Italiener und Tschechen als Streikbrecher?

München, 22. Januar.

Wie verlautet, wurden an der deutsch-tschechischen Grenze 60 tschechische Arbeiter aufgehalten, die auf französischen Befehl angeworben worden waren, um im Ruhrgebiet als Streikbrecher gegen die deutschen Arbeiter zu dienen.

München, 22. Januar.

Die am Sonnabend früh am Münchener Hauptbahnhof angehaltenen Italiener sind in Anbetracht der aufgetretenen Schwierigkeiten freiwillig wieder in ihre Heimat abgereist. Der Transport erfolgte mit dem nachmittags nach Kufstein abgehenden Zuge. Wie sich herausstellte, wurden die 75 Italiener von einem Unternehmer in Triest gesammelt und nach München verbracht, um nach Duisburg in das besetzte Gebiet abzugehen und dort Streikbrecherdienste zu leisten. Jedenfalls hat man geglaubt, durch eine wilde Organisation gute Geschäfte zu machen.

Der Kruppvertrag tritt sofort in Kraft

Der Rat der Volkskommissare hat die Abänderungen, die von der A.-G. Krupp zu dem Vertrag vom 23. März 1922 über die Landwirtschaftskonzession im Donezbecken vorgeschlagen waren, endgültig angenommen. Damit werden sämtliche Differenzen mit der A.-G. Krupp, die seinerzeit die Durchführung des Vertrages verzögerten, beseitigt. Die Abänderungen, die die A.-G. Krupp vorgeschlagen hatte, waren eine Gegenforderung zu der von der Sowjetregierung aufgestellten Forderung, daß die Ausführungen des Vertrages mit dem 1. Dezember 1922 beginnen solle. Da die Abänderungen keine Aenderung der Grundsätze der Bedingungen bedeuten und nun günstigere Bedingungen für A.-G. Krupp schaffen, hat der Rat der Volkskommissare, in Anbetracht der schwierigen Lage Deutschlands, die Verbesserungen des Vertrages angenommen, womit dieser sogleich in Kraft tritt.

Schwere Explosion

11 Tote.

München, 22. Januar.

Am Sonnabend vormittag ereignete sich in der ehemaligen Festungskasematte von Ingolstadt ein schweres Explosionsunglück, bei dem elf Personen, neun Frauen und Mädchen und zwei Männer, ihr Leben verloren. Bei der Zerlegung von Leuchtpatronen, die zur Veranstaltung von Feuerwerken bestimmt und bereits in den Zerstörungsprozeß übergegangen waren, entstand eine Explosion, die den ganzen Raum, in dem die Zerlegung stattfand, in Brand setzte. Als die Feuerwehr mit Rauchschutzapparaten eindrang, fand sie sämtliche elf Personen tot, z. T. schrecklich verbrannt und verstümmelt vor. Der Unternehmer Kappelmeier, der es unterlassen hatte, die notwendigen Schutzmaßnahmen zu treffen, wurde wegen fahrlässiger Tötung und wegen Vergehens gegen das Sprengstoffgesetz verhaftet.

Das erste Boxmatch im französischen Parlament. In der französischen Deputiertenkammer ereignete sich dieser Tage eine denkwürdige Szene. Der royalistische Deputierte Prinz Murat, geriet mit einem Radikalsozialen Boret in einen Wortwechsel; ein Sozialist mengte sich in den Streit. Die Herren wollten handgreiflich werden, doch die Wächter verhinderten eine Schlägerei. Prinz Murat machte daher den Vorschlag, die Sache in den Wandelgängen auszubugen. Der Gegner war damit einverstanden. Unter großem Hallo begaben sich die beiden Deputierten ins Foyer. Dort fand sich ein Schiedsrichter. Beim zweiten Gang sickerten Blutstropfen aus der Nase des Prinzen. Es wurde weiter geboxt, bis auch das linke Auge des Radikalsozialisten eine Beule aufwies. Nach Befriedigung ihrer Kampflust gaben die Volksvertreter das Match auf; beide hatten gewonnen.

Eine italienische Fabrik in die Luft geflogen. In der Nähe von Neapel ist eine Feuerwerkskörperfabrik in die Luft geflogen. Unter den zahlreichen Trümmern entdeckte man bis jetzt sieben Schwerverwundete und einen Toten.

Der eiserne Wagen

28]

Norwegischer Detektivroman von Swen Elvestad.

„Sehr richtig." Darum hat ich ihn auch, das Innere des Edelhofes besichtigen zu dürfen."

„Darum?"

„Ja, darum, denn ich folgerte, daß, wenn Fräulein Hilde zu Bett gegangen wäre, wir ihre Wohnung nicht zu sehen bekamen. Aber gerade das geschah. Wir durften ihr hellblaues Schlafzimmer besehen. Sie war nicht darin."

„Sie hielt sich eben anderswo auf", erwiderte ich, „sie war in dem Zimmer neben der Bibliothek."

„Jawohl, sie war hinter der Tür. Doch nun bitte ich Sie, sich einer Sache zu entsinnen. Als wir in der Bibliothek standen, versuchte ich, durch die Tür zu gehen, doch Gjaernaes vertrat mir sofort den Weg. Schon der Gedanke allein, daß ich da hineingeraten könnte, schien ihn zu erschrecken. In diesem Augenblick gewann ich die feste Ueberzeugung, daß er etwas verheimlichte. Sie haben es wahrscheinlich schon erraten, wer sich in dem Zimmer neben der Bibliothek aufhielt?"

„Fräulein Hilde", erwiderte ich.

„Höchstwahrscheinlich; aber zugleich mit einem andern. Und dieser andere war Gjaernaes Vater, der alte Mann, den wir heute nacht in der Leiche fanden."

Ich lag mit bebenden Nerven im Bett und hörte des Detektivs Erzählung. Längst hatte ich begriffen, wo er hinauswollte. Langsam war mir die sichere Ueberzeugung gekommen, daß alles, woran ich mich erinnerte, wirkliche Erlebnisse dieser Nacht und nicht ein Traum waren. Ich wollte ihn dazu bringen, dies selbst zu sagen .... und gleichwohl ging es wie ein heftiger Ruck durch mich, als ich ihn mit seiner trockenen, sonoren Stimme bemerken hörte: „Der alte Mann, den wir heute nacht dort draußen auf der Heide tot fanden."

Der Detektiv lächelte dabei und fügte hinzu:

„Also, lieber Freund, Sie haben nicht getrümmt".

„Sie haben meine Gedanken erraten", murmelte ich.

Asbjörn Krag saß fast eine Minute schweigend da. Sein Schweigen bedrückte mich. Ich wurde mehr und mehr nervös und wünschte den Detektiv weit fort, damit ich aufstehen und in die freie, frische Luft gehen konnte, die ich um das Haus herum wehen hörte.

Ich beobachtete Asbjörn Krag. Er saß zwischen dem Fenster und dem Bett: sein scharfgeschnittenes Profil, seine blonde Glatze und sein breites Kinn stachen scharf gegen das Licht ab. Warum sprach er nicht, woran dachte er? Plötzlich drehte er mir das Gesicht zu. Seine Augen kamen mir hinter den Gläsern des Kneifers unnatürlich groß vor.

„Ja", sagte er, „ich kann in Ihnen lesen wie in einem aufgeschlagenen Buche".

„Wer hat ihn erschlagen?" flüsterte ich rasch.

„Welchen von den beiden?"

„Den alten — den Vater —, den wir heute nacht fanden."

„Soll ich fortfahren?" fragte Krag.

„Ja", erwiderte ich, während ich den Blick auf eine andere Stelle im Zimmer heftete, „fahren Sie fort".

So begann der Detektiv von neuem:

„Als ich Gjaernaes verließ, sah ich wohl die Verhandlungen zwischen dem Besitzer und dem Verwalter, aber ich tat doch so, als ob ich es nicht bemerkt hätte, da ich wußte, daß der Verwalter mein Mann war. Früher oder später mußte dieser Mensch zu mir kommen und mir erzählen, was er wußte. Daß er etwas wußte, war mir sofort klar. Sein Wissen bedrückte ihn, man sah ihm das böse Gewissen an den Augen an. „Ich wohne im Hotel", sagte ich, das war genügend. Richtig kam er wenige Tage später auch dahin und erzählte alles. Inzwischen hatte ich aber neue Informationen eingeholt. Nachdem ich die Erzählung des Verwalters gehört hatte, war ich überzeugt, daß Gjaernaes seinen Vater auf dem Edelhofe verbarg. Dieser Umstand erklärt ja seine ganze Nervosität und sein wunderliches Benehmen. Was den Verwalter anbetrifft, so befindet er sich gewiß noch immer in dem Irrtum, daß Gjaernaes mit dem Morde an dem Forstmeister etwas zu tun gehabt hat. Es war auch ein sonderbares Zusammentreffen, daß er den Brief seines Vaters gerade an demselben Abende bekam, als das Verbrechen begangen wurde. Nachdem Blinde den Hof verlassen hatte, fuhr Gjaernaes über die Insel hin, um den Alten zu treffen, der mit dem Postboote ganz heimlich nach einer ebenfalls abgelegenen Anlaufstelle gekommen war. Darum mußte er in aller Stille und allein fahren, aber er ging dabei recht unklug zu Werke. Wenn er sich auf den Verwalter nicht so vollständig verlassen hätte, so wären wir vielleicht niemals dazu gekommen, dieses schreckliche Drama zu lösen."

Der Detektiv schwieg wieder, dann nahm er langsam, beinahe affektiert langsam, ein Zigarrenetui aus der Tasche. Er suchte sich eine Zigarre aus, zündete sie an, stieß einige dicke weiße Rauchwolken in das Zimmer und blieb mit dem Etui in der Hand sitzen.

„Dieses ist nur von gewöhnlichem Leder", sagte er, „aber es ist silberbeschlagen. Das Zigarrenetui, das bei Blinde fehlte, war von grünem Krokodilleder, nicht wahr?"

„Es war gar kein Zigarrenetui, es war ein Skizzenbuch".

Asbjörn Krag blies seine großen Rauchringe in die Luft und begann zu lachen.

„Natürlich", erwiderte er, „aber hatte es nicht goldene Beschläge?"

„Das weiß ich nicht .... ich habe nichts davon gehört.

Der Detektiv wandte mir sein Angesicht zu, er lachte noch immer.

„Ich will aufstehen", sagte ich, „ich fühle mich noch etwas matt und will hinaus in die frische Luft".

Aber da erhob Asbjörn Krag seine Hand beschwörend gegen mich.

„Ja nicht", antwortete er ernst: „ich muß erst mit meiner Erzählung fertig werden, ich liebe nicht lange Unterbrechungen. Aber ich kann ja die Fenster öffnen.

„Ja, bitte, öffnen Sie die Fenster, alle Fenster."

„Lieber Freund", sagte er, „die Fenster sind offen, sie sind die ganze Zeit über offen gewesen. Haha!"

Er lachte. Ich sagte nichts mehr und mochte ihn auch nicht ansehen, denn ich fürchtete, in einem fürchterlichen Wutanfall aufzufahren. Doch hörte ich daß er das Zigarrenetui zuklappte und in die Tasche steckte.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192301231-19/fragment/page=0002

Halle und Umgebung

Halle, 22. Januar.

Magistrat und Siegesbrunnen

Eine Erklärung Oberbürgermeister Rives vor den Stadtverordneten.

Die heutige öffentliche Sitzung der Stadtverordneten war sehr kurz. Nur sechs Punkte standen auf der Tagesordnung, und diese betrafen lediglich Wahlen und Rechnungsentlastungen. Ein Punkt wurde noch vertagt. Zu Beginn der Sitzung nahm Oberbürgermeister Dr. Rive das Wort, um eine Erklärung abzugeben zu dem in der „Hall. Ztg." erschienenen Artikel betr. Bau einer Transformatorenanlage auf dem Marktplatze und eventuelle Beseitigung des Siegesdenkmals dortselbst. Mit Bedauern stelle der Oberbürgermeister hierbei fest, daß in letzter Zeit wiederholt Artikel in der Presse erschienen seien, die nur durch Bruch der Amtsverschwiegenheit seitens Deputationsmitgliedern den Weg in die Oeffentlichkeit gefunden haben könnten. Der Magistrat werde zwecks Beseitigung dieses Zustandes Untersuchungen anstellen. — Von der linken Seite des Hauses war wieder einmal ein Antrag gestellt worden, Wahnahmen zu ergreifen gegen die zunehmende Teuerung. Der Antrag wurde an Bloc angenommen. Stadtv. Kürbs glaubte mit seinem Antrag gegen die Landwirtschaft eine Extrawurst gebraten zu bekommen. Die Versammlung zeigte hierfür aber kein Verständnis und lehnte den Antrag ab.

*

Stadtv.-Vorsteher Kell (Dem.) eröffnet die Sitzung mit einem ehrenden Nachruf für den verstorbenen Stadtv. Bock (V. S. P.), zu dessen Andenken sich die Anwesenden von den Plätzen erheben.

Als neue Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung werden die Herren Erhardt (Dem.) und Groß (Komm.) vom Oberbürgermeister Dr. Rive für ihr Amt verpflichtet und in dies eingeführt.

Hierauf nimmt der Oberbürgermeister das Wort zu einer Erklärung über einen in der „Hall. Ztg." vom 19. d. M. erschienenen Artikel, überschrieben „Der Siegesbrunnen soll beseitigt werden". Der Redner führte aus, daß der Magistrat sich mit dem dieser Angelegenheit zugrunde liegenden Projekt Anlage einer Transformatorenerichtung für das Elektrizitätswerk auf dem Marktplatz bisher nicht befaßt habe. Der Bauplan sei lediglich von den zuständigen Instanzen vorberaten. Es habe sich als notwendig erwiesen, die Transformatorenanlage ganz erheblich zu erweitern, die Arbeiten müßten bis zum nächsten Winter beendigt sein. Als Platz dieser Anlage könne aus technischen Gründen nur der Markt in Frage kommen, und zwar der Teil, der sich unter dem Siegesdenkmal befindet. Hierbei werde es notwendig werden, das Denkmal zwar niederzulegen. Sei jedoch der Bau der Anlage vollendet, so könne das Denkmal auf einem anderen Platze, vielleicht auf dem Hallmarkt, wiedererrichtet werden, womit freilich große Kosten verknüpft seien. Eine entsprechende Summe für den Wiederaufbau des Denkmals sei allerdings im Bauplan mit dem sich die Stadtverordnetenversammlung demnächst zu beschäftigen haben werde, vorgesehen. Dem Magistrat liege nichts ferner, als eine Pietätlosigkeit gegen die 1870/71 Gefallenen zu begehen, sondern er erachte die Erhaltung des Denkmals als eine selbstverständliche Pflicht.

Sie: der Gelegenheit bedauerte Oberbürgermeister Dr. Rive, daß die Wahrung des Amtsgeheimnisses von Deputationsmitgliedern nicht immer gewahrt werde. Denn wie im vorliegenden Falle, so sei auch das Amtsgeheimnis hinsichtlich der vor einiger Zeit gepflogenen Verhandlungen, ob das Stadttheater weiterbestehen solle oder nicht, nicht gewahrt worden. Der Magistrat hat in dieser Sache ein Schreiben an die Theaterdeputation gerichtet, worauf die drei Stadtverordneten, die der Deputation als Mitglieder angehören, zu Protokoll die Erklärung abgaben, daß von ihnen ein Bruch des Amtsgeheimnisses nicht vorliege. Der Magistrat wird, so schloß der Oberbürgermeister seine Ausführungen, weitere Untersuchungen in der Angelegenheit vornehmen.

Sodann wird in die Tagesordnung eingetreten. Die Punkte 1 bis 3 betreffen Wahlen von Mitgliedern zu Deputationen und Ausschüssen sowie zum Sparkassenvorstande, die nach dem Vorschlage des Berichterstatters ihre Erledigung finden.

Punkt 4 wird vertagt.

Die beiden übrigen Punkte betreffen Entlastung der Rechnungen des Straßenbaumaterialfonds für 1919 und über Erweiterung des Wasserwerks, die ausgesprochen wird.

Von der Fraktion der Vereinigten Sozialdemokratischen Parteien war ein Antrag eingereicht, der Magistrat möge beim Reichstag vorstellig werden, um Maßnahmen zu ergreifen, daß der fortgesetzten Preissteigerung Einhalt getan werde.

Stadtv. Kürbs hatte einen ähnlichen Antrag zu Papier gebracht, der sich in einseitiger Tendenz gegen die Landwirtschaft richtete.

Stadtv.-Vorsteher Kell (Dem.) machte der Versammlung den Vorschlag, beide Anträge als dringlich zu betrachten und en bloc anzunehmen.

Stadtv. Bund (Dtschn.) widersprach der En bloc-Annahme des Antrages Kürbs.

Stadtv. Herzfeld (Dem.) empfahl Annahme der Anträge nach nochmaliger Durchredigierung.

Schließlich wurde der Antrag der V. S. P. en bloc angenommen, der Antrag Kürbs aber für gegenstandslos erklärt und fallen gelassen.

Eine ergebnislose Verhandlung

Schwurgericht.

Zur Montag-Verhandlung waren 26 Geschworene anwesend. Den Vorsitz führte Landgerichtsdirektor Krüger.

Die Montag-Verhandlung richtete sich gegen den 56jährigen Landwirt Otto Klaus aus Esperstedt wegen Betrugsversuchs gegenüber dem Reichseisenbahnfiskus und Urkundenfälschung auf einer Wochenkarte. Der Angeklagte betätigte sich auch als Handelsmann und fuhr in Begleitung seiner als Zeugin geladenen Nichte Lina Klaus des öfteren von Esperstedt nach Halle, wozu er sich eine Wochenkarte 4. Klasse zu lösen pflegte. Er soll nun die Reichsbahn um den Betrag einer Wochenkarte 4. Klasse zwischen genannten Stationen insofern geschädigt haben, als er die nicht übertragbare Karte seiner Nichte benutzte, ferner ein zweites Mal, indem er am 2. Juli 1922 auf Station Oberröblingen a. S. mit einer fremden Karte, auf der der Name der Inhaberin wegradiert scheint, betroffen wurde.

Im Laufe der Verhandlung wurden einige Zeugen und ein Sachverständiger vernommen, die die gefälschte Karte angehalten und den Betrug angezeigt haben. Die Zeugenaussagen genügten aber nicht, um den Angeklagten zu überführen, so daß sich das Gericht zwecks Sammlung weiteren Materials nach zweistündiger Verhandlung auf unbestimmte Zeit vertagte.

— Der Hallesche Kunstverein veranstaltet den zweiten Lichtbildervortrag über griechische Heiligtümer „Epidauros" von Professor Dr. Karo-Halle am Mittwoch, abends 8 Uhr, im Auditorium maximum der Universität.

Wirtschafts- und Börsenteil der „H. Z."

Der ausführliche Kurszettel der Berliner Börse befindet sich auf der letzten Seite.

Voraussetzungen für den Vermögensverlust nach § 3 des Steuernachsichtgesetzes

Der Vermögensverlust nach § 3 des Steuernachsichtgesetzes kann nur dann ausgesprochen werden, wenn nicht bloß feststeht, daß bekanntzugebendes Vermögen am Stichtag nicht bekanntgegeben worden ist, sondern auch, daß der Erklärungspflichtige das Vorhandensein des Vermögens und seine Verpflichtung zur Offenlegung erkannt hat, und daß er mit dem Willen, seine Pflichten zu verletzen, Vermögensstücke verschwiegen hat. Ein schuldhaftes Handeln und dolus eventualis ist nicht genügend. Denn nicht jeder bei einem Steuerpflichtigen bestehende Zweifel über die steuerlichen Verpflichtungen hinsichtlich der Bekanntgabe des Vermögens und jede subjektive Ungewißheit über die erlassenen Vorschriften kann dem Vorsatz gleichgestellt werden, wenn der Pflichtige sie nicht weiter beachtet und einer ihm richtiger und sachgemäßer scheinenden Ansicht den Vorzug gibt. Nur dann, wenn dem Pflichtigen sich Zweifel über die Richtigkeit seiner Ansicht oder über die ihm zugegangene Belehrung derart aufdrängen, daß er sich der Pflicht, der gegenteiligen Ansicht als der richtigeren den Vorzug zu geben, bewußt wird, und wenn er trotz dieser Erkenntnis die vorgeschriebene Anzeige unterläßt, kann vorsätzliches Verschweigen angenommen werden. (Urteil des Reichsfinanzhofes vom 29. November 1922 III A 425/22.)

ss. Wollabgangsauktion in Gera. Die nächste Geraer Wollabgangsauktion findet am 20. und 21. Februar 1923 statt. Schlußtermin für Anmeldungen ist 12. Februar. — Am 22. Februar findet anschließend eine weitere Versteigerung von Gerberei-Nebenprodukten, wie Leimleder, Gerberwollen, alle Sorten Haare und Hörner, usw. statt.

Deutsche Dynamowerke, Akt.-Ges. in Chemnitz. Die Verwaltung beantragt eine Kapitalserhöhung um 34 auf 50 Mill. Mark. Den Aktionären wird ein Bezugsrecht im Verhältnis von 1 : 1 zu 400 Prozent eingeräumt.

Börsenberichte

Berliner Börse.

Devisen und Dollar streben wieder ihren letzten Rekordkursen zu. Der Grund liegt auf der Hand; man braucht nur an die Lage im Ruhrgebiete zu denken. Am Sonntag war der Dollar vorübergehend schwach. Man sprach wieder von New-Yorker Markkäufen Frankreichs. Aber seitdem ist der Dollar fast 5000 Mark heraufgegangen. In Effekten zeigte die Spekulation eine gewisse Zurückhaltung, aber die Kundschaft kauft groß weiter, dies um so mehr, als nach der letzten Erholung die Markverschlechterung von neuem eingesetzt hat. Geld bleibt leicht und flüssig.

Nur wenige Werte eröffneten schwächer, so Hehden, Höchster, Rettweiler, Lieferung (— 2000), Licht u. Kraft, Sachsenwerk, die meisten Waggonwerte, Aderwerke (— 1000), Waffen (— 3500), A. Wolf, Eisenhandel, Deutsch-Atlanten, Holzmann (— 2000), Hamburg-Süd (— 3000). Sonst überwogen Kursbesserungen, teilweise von beträchtlichem Ausmaße. So eröffneten höher Montanpapiere bis um 12 000, Deutsche Kali 2000, chemische Werte 7000, Elektrizitätsaktien 6000, Busch Waggon noch auf den Abschluß 3500, Maschinenaktien bis 5000, Böhler 2000, Jul. Berger 2200, Petroleum auf die Fusion 3000. Nach den ersten Kursen waren nur noch wenige Kursrückgänge zu beobachten. Die feste Grundtendenz war nun noch entschiedener zum Ausdruck gelangt. Als niedriger wären nun zu nennen: Hammersen 1000. Höher wurden Montanpapiere (an der Spitze Harpen) 30 000, Aschersleben Kali 10 000, Heyden auf neues Patent 4000, Elektrizitätsaktien 3000, Hannover Waggon 2000, Maschinenaktien 3500, Metallwerke 3000, Stettiner Vulkan 3000, Stöhr, die auf 100 000 gingen, 1500, Schiffahrtsaktien 19 000, Bankaktien bis um 4000. Von Valutapapieren stiegen Otawi 30 000 Mark, Türken 5000 Prozent, Ungarn Gold 6000 Prozent, Kanada 7000 Prozent, Schantung 400 Prozent. Sehr fest waren Kriegsanleihe, die als Anlage von den deutschen „Nachfolgestaaten" gesucht sind. Im freien Verkehr hörte man folgende Kurse:

A.-G. für Industrieteilfinanzierungen 5100, Becker, Verzehen 13 000, Hansa Lloyd 6000, Zyn 86 000, Muldenthal 16 600, Stoewer-Motoren 8600, Chem. Zeitz 21 000, Adler-Kali 30 000, Halle-Kali 25 000, Hannover-Kali 25 000, Heldburg Vorz.-Akt. 36 000, Krügershall 19 300, Nonnenberg 50 000, Salzdetfurth-Ummendorf Vorz. 16 000

Nachher stiegen Harpen noch 5000 (im ganzen 35 000), Phoenix im ganzen 11 000 höher. Rombacher 4000 besser, Rütgers auf die Fusion 4500 besser, Scheidemandel 7000 höher. Nachher ließen die Kurse, namentlich da, wo sie zu stark gestiegen waren, etwas nach. Busch Waggon und Hartmann Maschinen auf sächsische Käufe späterhin noch mehr angiehend. Der Kassamarkt war fest.

Am Devisenmarkte nannte zu Anfang im freien Verkehr Holland 8941 (plus 1600), Norwegen 4157, Kopenhagen 4449, Stockholm 6079, London 105 000, Cable 22 500, Prag 625, Brüssel 1572, Italien 1072, Paris 1500, Schweiz 4227 M. Am Markte für fremde Noten hörte man Polen 78½, Dollar 21 000—22 750, Ungarn 8¼, Rumänien 107, Oesterreicher 29 M. Geld bleibt sehr leicht, ist der Diskonterhöhung der Reichsbank nicht gefolgt, 8 Proz. und darüber.

3½prozentige preußische Konsols 325 fortk.

Leipziger Börse.

Die Börse stand unter dem Eindruck des erneuten Anziehens der Devisen auf Grund der französischen Gewaltpolitik. Das Geschäft hat zwar am Anfang etwas nachgelassen, jedoch ist die Tendenz fest zu nennen bei allerdings leichten Schwankungen. Variable Werte: Stöhr erreichte einen Kurs von 1 Mill. Mark, Norddeutsche Wolle plus 7000, Thüringer Wolle plus 2000. Maschinenfabriken: Schubert u. Salzer plus 11 500, Schönherr plus 1900, Halle Zucker plus 6000. Einheitsmarkt: Halle Männer alte plus 5800, junge plus 2500. Textilwerte überwiegend fest. So Meraner Kommgarn plus 5000, ebenso Mittweidaer Spinnerei. Zuckerfabriken: Rositzer minus 550, Glauziger plus 1500. Banken lagen fest. Berliner Handelsgesellschaft plus 9500, Deutsche Bank plus 3000; verschiedene Gesellschaften ebenfalls überwiegend fest. Steingut Kodlitz plus 5000. Bezugsrechte Halle Zimmermann 7200 Prozent. Am Anlagemarkt lebhaftes Geschäft. Kriegsanleihen 88 Prozent. Im inoffiziellen Effektenverkehr war die Tendenz uneinheitlich, jedoch überwiegend fest.

Die Frankfurter Börse

eröffnete nicht einheitlich. Im Freiverkehr zeigte sich Realisationsneigung. So waren Krügershall, Stahlwerk Becker und Becker Kohle angeboten, dagegen zeigte sich weiter lebhaftes Interesse für Anag (12 000), Ufa gingen mit 7000 um. Von ausländischen Anleihen waren besonders Rumänen stärker gefragt. Das Interesse für Sparprämienanleihe hält an. Von chemischen Aktien sind Griesheim gefragt. Montanwerte unregelmäßig; im übrigen zeigte sich stärkere Zurückhaltung. Der Devisenmarkt war sehr fest unter stärkeren Schwankungen. Newyork 21 500 bis 22 500 bis 21 600, London 101 000, Holland 8450, Schweiz 4000, Paris 1875, Brüssel 1290.

Hamburger Börse.

Während der Börse setzte sich die Aufwärtsbewegung der Devisen in langsamem Tempo fort. Die Umsätze waren sehr gering. Gegen 1 Uhr wurden bezahlt: Holland 8846, Newyork 22 000, London 108 000. Am Effektenmarkt war auf einzelnen Gebieten die Haltung zwar noch etwas unsicher, doch waren die Kurse fast überall kräftig erholt. Banken waren ruhig, ohne wesentliche Veränderung. Schiffahrtswerte stiegen wieder, blieben aber noch unter den Höchstkursen der Vorwoche. Werft- und Fischereiwerte ruhig, ebenso Eisenbahnaktien. Am Montanmarkte waren westliche Papiere außerordentlich fest. Am Markte der heimischen Industriewerte waren ebenfalls größere Aufbesserungen zu verzeichnen.

Leipziger Notierungen Leipzig, 22. Jan.

Elitewerke	20	8100,—	C. Lindner, Annend.	40	—,—
Zimmermann, Halle	15	14000.	Leipz. Baumw.	35	26000.
Germania	25	8000.—	Leipz. Kammg.	50	10977.
Hartmann	25	13000.	Leipz. Spitze	40	20000.
Pittler	30	15000.	Leipz. Trikot.	30	7000.
Penig	15	6500.—	Leipz. Wollkäm.	30	26000.
Presto	20	15000.	Meran Kamm.	50	16000.
Schönherr	35	18500.	Mittw. Bw.-Sp.	40	20000.
Schubert & Salzer	30	16000.	Mittw. Bw.-Web.	40	9500.—
Sondermann & Stier	30	8900.	Nordd. Wolle	32	41000
Wotan	40	10500.	Harthau	30	—,—
Zahnr. Köllmann	15	12000.	Stöhr	40	100000.
Zimmerm., Chemn.	12	10100.	Text. Clavies	20	6700.—
Kassel Jute	25	18000.	Tittel & Wollgarn	60	15000.
Chemn. Spinn.	40	25000.	Tittel & Krüger	40	16000.
Dürfeld	25	10300.	Tränkn. & Würk.	20	14900.
Falkenst. Gard.	30	10000.	Wernshausen	50	19000.
Gera Jute B.	36	18500.	Zittauer M.-Web.	30	15000.
Kunstmz. Gautzsch	32	—,—	Kristach, Wurzen	—	6100.—
Köbke	40	11000.			

Allg. Dtsch. Credit	15	6000.—	Halle, Pfännersch.	—	26800.
Chemn. Bankv.	15	7000.—	Faradit	30	—,—
Leipz. Hyp.-Bank	8	4000.—	Hupfeld	25	16200.
Sächs. Bank	7	—,—	Ldkr. Kulkwitz	15	15000.
Mansfeld A.-G.	—	21000.	Sachsenwerk	20	10000.
Oelanitz	—	4500.	Lpz. Planer-Zlm.	30	22000.
Malzf. Schkeuditz	10	—,—	Rauchw. Walther	40	20000.
Glauziger Zucker	50	3250.	Hugo Schneider	30	11500.
Halle Zucker	38	18000.	Thür. Gasges.	18	8500.—
Körbisd. Zucker	15	—,—	Prehlitzer St.-A.	210	—,—
Rositzer Zucker	25	24500.	Prehlitzer Lit. B.	1050	505000.
Gröllw. Papier	40	—,—	Prehlitzer Lit. C.	700	—,—

Berliner Metallnotierungen.

Berlin, 22. Jan.

Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für 1 Kilo.

Raffinade-Kupfer 99—99,3%	6160-6300	Zinn (Banca-Straits-Australi)	19100 19300
Orig.-Hütt.-Weichblei	2300-2400	Hüttenzinnd. 99%	18900 19000
Orig.-Hütten-Rohzink im freien Verkehr	3350/3450	Reinnickel (98-99%)	12500 13000
Remelted-Platt.-Zink	2700-2800	Antimon (Regulus)	2300-2400
Orig.-Hütten-Alumin. 98-99% in gekerbten Blöckchen	9240	Silber in Barren, pr. 900 fein für 1 kg	415000 420000
Orig.-Hütten-Alumin. in Walzdraht od. Drahtbd.	9465	Elektrolytkupfer	7442
		Original-Hütten-Rohzink ab oberschl. Hütte (Preis des Zinkhüttenverb.)	3071,46

Berliner Produktenmarkt.

Berlin, 22. Jan.

Die heutige Berliner Produktenbörse verkehrte in sehr fester Haltung, doch war das Geschäft nicht sehr lebhaft, da die ständigen Schwankungen an Devisenmarkt eine große Unsicherheit auslösten und durch die Höhe der Preise ein großes Risiko in das Produktengeschäft getragen wird, dem sich sehr viele Händler nicht aussetzen wollen.

Für Roggen bestand lebhafte Nachfrage. Neben Käufen für die Umlage waren es Deckungen für an die RG. verkaufte Ware, die den Markt stützten. Weizen lag verhältnismäßig ruhig. Die Berliner Mühlen verhielten sich abwartend, während nach der Provinz einige Abschlüsse getätigt werden konnten. In Hafer waren in Berlin nicht die Preise zu erzielen, die die Provinz schlank bewilligte. In Gerste wurde fast nur gute Braugerste gefragt. Mais richtete seinen Preisstand nach den Devisenkursen. Rauhfutter bleibt weiter gefragt und hoch bewertet, die übrigen Futtermittel lagen ebenfalls sehr fest, wurden aber nur für den notwendigsten Bedarf erworben.

Amtliche Notierungen **für 1 Zentner ab Station**

Weizen, märk. 38000—40000, schles., —, sehr fest.
Roggen, märk. 35000—36500, pomm. —, schles. —, sehr fest.
Wintergerste —, Sommergerste 29000—31000, sehr fest.
Hafer, märk. 27000—28500, pomm. —, schles. —, fester.
Mais, La Plata, —, ohne Provenienzang. 33000, sehr fest.
Weizenmehl 99000—103000, Roggenmehl 88000—89.00, sehr fest (je 2 Z.).
Weizenkleie 19500—20000, Roggenkleie 19500—20000, fester.
Raps 50000—52000, fest. Leinsaat —.

Victoriaerbsen	57000—60000	Lupinen, blaue	23000—25000
Kl. Speiseerbsen	48000—51000	Lupinen, gelbe	—
Futtererbsen	—	Serradella, neue	70000—75000
Peluschken	—	Rapskuchen	21000—22000
Ackerbohnen	—	Leinkuchen	—
Wicken	—	Trockenschnitzel, pr.	10500-11500

Zuckerschnitzel 15000—16000, Torfmelasse 7500—8000.

Nichtamtlich. Reisfuttermehl 25 000—29 000, Kokoskuchen 27 000—30 000, Palmkernkuchen 22 000—24 000 Mark für 50 Kilogramm. — Melasse: Weizenkleie 15 500, Biertreber 16 000, Treber 15 500, Haferschalen 11 300, Haferkleie 10 300, Strohmehl 11 200, Palmkernschrot 14 000 Mark für 50 Kilogramm einschließlich Verpackung. Alles ab Verladeort.

Heu und Stroh. Bericht der Preisnotierungskommission für Rauhfutter. Großhandelspreis per 50 Kilogramm ab märkischer Station. Drahtgepr. Getreidestroh 10 500—11 000, bindfadengepr. Roggen- u. Weizenstroh 10 200—10 700, Roggenlangstroh 10 300 bis 10 600, geb. Krummstroh 9800—10 000, Häcksel 11 500 bis 12 000, handelsübl. Heu 9500—9800, gut. Heu 10 200—10 500 M.

Butter.

Berlin, 20. Januar. Notierung der Berliner Butternotierungskommission: 1. Qualität 2800, 2. Qualität 2500 bis 2600 Mark. Tendenz sehr fest.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Am 20. Januar verschied in Halle plötzlich und unerwartet mein inniggeliebter Sohn, unser lieber, guter Bruder, Schwager, Neffe und Onkel der

Landwirt und Leutnant d. R. a. D.

Fritz Handt,

Inhaber des E. K. II. Kl.

Dies zeigt in tiefster Trauer im Namen der Hinterbliebenen an

Luise Handt geb. Bandel.

Bernburg, Kaiserstr. 24, den 22. Jan. 1923.

Beerdigung von der Kapelle des Friedhofs II in Bernburg am Donnerstag, 25. Jan., nachm. 3 Uhr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192301231-19/fragment/page=0003

„Hallesche Zeitung", Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen. Dienstag, den 23. Januar 1923.

Letzter Sport

Zum Fußballkampf Leipzig-Berlin

am 4. Februar in der Pfeifelfuhl stellt Leipzig folgende Elf: Tor: Fuchs (B. B. C.); Verteidiger: Höhne (Fortuna), Eby (B. C. B.); Läufer: Mattie (Fortuna), Strehl (Fortuna), Schmäller (B. C. B.); Stürmer: Dahte (Spielvereinigung), Rosbund (Spielvereinigung), Hammer (B. C. B.), Pachnicke (B. C. B.), Apel (Germania). — Die Berliner Mannschaft hat folgendes Aufsehen: Tor: Schmeiler (B. C. B., Pankow); Verteidiger: Standitz (Union, Oberschöneweide), Mahnke (Union, Nordwest); Läufer: Tarnowski (Union-Ob.), Bernbt (Norden-Nordwest); Stürmer: Zachmann (Union-Ob.), Trotschinski (Norden-Nordwest), Wiese (Tennis, Borussia), Gobert (Alemannia), Montag (Norden-Nordwest).

West- gegen Mitteldeutschland

Zu dem am 28. Januar in Düsseldorf stattfindenden Fußballkampf Mittel- gegen Westdeutschland hat nun auch der mitteldeutsche Verband seine Mannschaft aufgestellt, die wie folgt antreten dürfte: Tor: Stoppe-Halle; Verteidiger: Grünberg-Halle, Drechsel-Dresden; Läufer: Klement-Halle, Müller-Zwickau, Brode-Halle; Stürmer: Meißenhorn-Leipzig, Schmidt-Leipzig, Gehlich-Dresden, Paulsen-Leipzig, Apel-Leipzig.

Deutl. F. C.-Nürnberg in Spanien

Am Sonntag gewann der deutsche Altmeister 1. F. C.-Nürnberg in Sevilla gegen den dortigen F. C. mit 1:0. Die Nürnberger trugen ferner am Montag ein zweites Spiel gegen den Real F. C.-Madrid aus, gegen den sie im ersten Spiel mit 3:0 verloren hatten. Das zweite Spiel gewannen die Nürnberger mit 3:2.

Fußball-Länderspiel Schweiz—Oesterreich 2:0 (1:0)

Vor etwa 10 000 Zuschauern trafen sich in Genf die Nationalmannschaften der Schweiz und Oesterreichs im Länderspiel. Die Schweiz machte ihre letzte schwere Niederlage in Wien wieder gut und siegte mit 2:0 (1:0). Die beiden Tore schoß der Rechtsaußen Wache von Servette-Genf. Die Schweizer verdankten ihren Sieg ihrem schnelleren Stürmermögen; bei dem österreichischen Sturm hatte man den Eindruck, daß er eine Verjüngung braucht.

Hockey in Halle

Hallescher Hockey-Club gegen Magdeburger Hockey-Club.

1. Herren 3:2 (2:1) für Magdeburg (Halle ohne Schwarzkopf).
2. Herren 5:0 (5:0) für Magdeburg. Damen 2:2 (1:0). Mädels 1:0 (1:0) für Magdeburg. Nelson III trat gegen H. C. H. III nicht an.

C. B. 99-Werbung gegen Naumburg 85.

1. Herren 5:4 (3:0) für Köthen, (96 holt im Endspurt 4 Tore auf).
2. Herren 3:1 (2:0) für 96. Jugend 3:1 (2:0) für Köthen.

C. B. 99-Werbung gegen Naumburg 85.

1. Herren 17:1 (für 99. Damen 1:2 für 99.

Die Spiele Halle 98 gegen L. und A.-Weißenfels fielen aus.

Deutsche Hochschulmeisterschaft in Hockey

Vor dem Kriege wurde alljährlich die Akademische Hockey-Meisterschaft ausgetragen. Diese wurde vom Akademischen Sportbund aufgeschrieben und von den Mannschaften der Vereine dieses Bundes bestritten. Leipziger, Münchner, Dresdener und andere Vereine bestimmen hier ihre Klasse. Nach dem Kriege gelang es alle an den bestehenden Vereinigungen, unter die Verbände, Zusammenschlüsse der Dozentenschaft, Studentenschaft, der Hochschulturn- und Sportlehrer u. a. zusammenzufassen zum Deutschen Hochschulamt für Leibesübungen. Dieses übernahm auch die von den einzelnen Organisationen bisher durchgeführten Meisterschaften.

Bereits im Jahre 1920 wurden das erste Mal von repräsentativen Hochschulmannschaften Hockeiwettspiele und Meisterschaftskämpfe ausgetragen. Diese beschränkten sich jedoch auf die einzelnen Hochschulkreise. Im Kreise 4 (Mittelbeutschland) der Deutschen Studentenschaft (es gehören dazu 2 Leipziger, 2 Dresdner, 2 Breslauer Hochschulen, sowie Halle, Jena, Freiberg, Clausthal) gelang es der Mannschaft der Universität Halle (Saale) bis kreismeisterschaft zu erlangen. 1921 wurde die Meisterschaft vom DSHSOFÜ für sämtliche deutsche Hochschulen ausgeschrieben. Halle erhielt zu der Mittelbeutschen noch die Nordwestdeutsche Meisterschaft, um dann im Endspiel um den Gesamtsieg gegen die Mannschaft der T. H. Hannover zu kommen.

Dieses letzte Spiel konnte in der Spielzeit 1921/22 nicht mehr ausgetragen werden, weil sich die Hannoveraner bis dahin der Spielzeit nicht mehr stellen konnten. Die vor Weihnachten angesetzten Spiele fielen dem Wetter zum Opfer. Das Spiel ist vom DSHSOFÜ jetzt wiederum für den 28. Januar in Halle, Universitätsplatz, (Ziegelwiese), festgesetzt.

Die Siebente Deutsche Rodelmeisterschaft

Die diesjährige, die Siebente Deutsche Rodelmeisterschaft ging gestern auf 3 Km. langen Rodelbahn am Hörnerweg in Grunewald vorsichtig und brachte bei einiger Zeitnahme von 180 Rodlern und Rodlerinnen sowie äußerst starkem Besuch folgende Ergebnisse: Herrenmeisterschaft: 1. Arthur Straßer-Gablonz in 2:50, 2. Willi Hoenbier-Brückenberg 3:36,4. Damenmeisterschaft: 1. Frl. Hilde Sonnich-Gablonz 4:18, 2. Frau Ida Hammernick-Brückenberg 4:21,1. 3. Frl. Johanna Mickel-Krummhübel 4:21,3. 2. Deutsche Doppelsitzer-Rodelmeisterschaft (auf der 1650 Meter langen Gustrowbahn): 1. Berth. Pollesel-Josefstal mit Richard Simm-Oeschnbor (Tschechoslowakei) 2:30,1, 2. in der gleichen Zeit Gebr. Mattern-Schreiberhau und Gebr. Hanse-Krummhübel.

Bobrennen in Friedrichroda

Hier wurde am Sonntag ein Bobrennen um den Wallfüreupreis ausgetragen. Es ist erschreckenderweise der Rank-Eins nicht mehr bei uns. Die Bahn betrug 2450 Meter, 2 Fahrten wurden gerechnet. Ergebnisse: 1. Bob „Sturm" (Führer: Dietrich, Bremser Friedrich, beide Friedrichroda) in 4:11,1. 2. Bob „Tritzschler" (F.: Rank-Friedrichroda, Br.: Seidmann-Friedrichroda) 4:23,5. 3. Bob „Weißer Falke" (F.: Urlaub-Friedrichroda, Br.: Steinsand-Gübeck). 4. Bob „Teufel" (F.: Lang, Br.: Hornschuh, beide Friedrichroda). Es waren 12 Bobs am Start. Das Rennen wurde durch den außerordentlich kalten Schneefall etwas beeinträchtigt, so daß die Zeiten darunter litten. In Friedrichroda fiel wieder Neuschnee bei einigen Kältegraden. Die Wintersportverhältnisse sind ausgezeichnet.

Aufruf zur Rubrrhende deutscher Fußballer

Tiefste Empörung herrscht in allen deutschen Gauen über den gewalttätigen, rechtswidrigen Einbruch der Franzosen in unbewehrtes deutsches Gebiet. Die gesamte deutsche Sportwelt findet diese Tat als eine schmachvolle Verletzung, die jeder Sinnung ihr Hohn spricht.

Um aller Welt zu zeigen, wie wir uns mit den Vereinen des Ruhrgebietes, die jetzt in schwerste Not geraten, eins fühlen, fordern wir alle Freunde unseres Sportes auf, zu einer Ruhrspende deutscher Fußballer beizusteuern. Sie soll den Not leidenden Ruhrvereinen lindern, soll ihnen und ihren Bedrängern zeigen, daß deutsche Fußballer sich eines fühlen in der Abwehr gegen solche Gewalttätigkeit. Spenden bitten wir beim Postscheckkonto des Deutschen Fußballbundes Hamburg 566 33 unter Verzeichnung zu überweisen.

Der Bundesvorstand.
Hinze. Linnemann. Blaschke.

— Die Jockeys Wienker und Kaiser verlassen Deutschland. Der bisherige Leichtgewichtsjockey des Stalles Gradtz, R. Kaiser und Jockey R. Wienker verlassen am 1. Februar Deutschland. Sie sind an den großrumänischen Rennstall der Gebr. Weinberger, der ca. 40 Pferde umfaßt, und an dem Jockey R. Kaiser im Vorjahre schöne Erfolge errang, verpflichtet worden.

Gordon-Bennett-Wettflügen 1923. Der belgische Aeroklub, der bei diesjährige Organisation des Gordon-Bennett-Wettfliegens zu übernehmen hat, bringt diesen Wettbewerb am 23. September zum Austrag. Neben den belgischen Meldungen werden noch eine Reihe von Nennungen aus Amerika, England, Spanien, Italien, der Schweiz und Frankreich erwartet.

Internationale Eisenbahnfahrt 1923. Die größte automobilistische Veranstaltung Mitteleuropas, die bekanntlich alljährlich, erstmals in diesem Jahre eine Wiederholung erfahren. Da der Nahmen der Veranstaltung diesmal einen umfangreicher gedacht ist als im Vorjahre, so sind für die Ausstragung der Rennen drei Tage in Aussicht genommen. Der erste Tag ist ausschließlich der Konkurrenz der Motorräder überlassen, der zweite Tag sieht ein Rennen vor, während der dritte Tag der Industrie in Gestalt eines Fabrikrennens bei Nennungen überlassen bleibt. Die Veranstaltung dieses am 11., 12. und 13. Juli vor sich gehen. Die Fahrt selbst wird international ausgeschrieben und kann mit einer großen Beteiligung auch ausländischer Fahrzeuge gerechnet werden.

Das 50-Stunden-Mannschaftsrennen abgesagt. Mit Rücksicht auf den Ernst der politischen Lage ist das für die Zeit vom 26. bis 28. Januar in Berlin geplante 50-Stunden-Mannschaftsfahren im Berliner Sportpalast abgesagt worden.

— **Norwegens Fußballkalender.** Der Norwegische Fußballverband veröffentlicht eine Liste seiner internationalen Spiele 1923. Die norwegische Nationalelf spielt Ende Mai gegen England, Anfang Juni gegen Holland, am 17. Juni gegen Finnland, am 16. September gegen Schweden, am 30. September gegen Dänemark, am 28. Oktober gegen Frankreich und am 5. November nochmals gegen Holland. Mit Deutschland ist ein Kampf für 1924 vereinbart worden.

Deutsche Faustkämpfer in Schweden. Die Nordlandreise des Berliner S. C. Herös ist wartete in Göteborg mit besserem Erfolge für die Deutschen auf, als die Kämpfen. Im Kampf Hellström gegen Kaube siegte der Schwede nach drei Runden, während Brattberg in der 1. Runde ausfiel. Die übrigen Deutschen verloren ihre Kämpfe und zwar Hinz in der 2. Runde durch k. o., Schöning, Hoppe und Diekmann nach Punkten.

— **Tennisstuttkampf Bremen—Berlin.** Der am Sonnabend und Sonntag in der Bremer Tennishalle veranstaltete Klubkampf zwischen Berliner Schlägerkliub und dem Bremer Tennisverein endete mit dem überlegenen Sieg der Berliner Mannschaft von 7:2, nachdem das Resultat am ersten Tage vorgenommen hatte. Nachstehend die Einzelergebnisse: Dr. Kubsch-Berlin gegen Führmann-Bremen 3:6, 4:6, Hoffmann-Berlin gegen Klubkampf-Bremen 7:5, 6:1, Zemlin-Berlin gegen G. Becker-Bremen 7:5, 6:1, Gebr. Becker-Berlin gegen O. Klatte-Bremen 4:6, 7:5, 7:5, Heidenreich-Berlin gegen Jung-Bremen 6:3, 6:2, Demuthias-Berlin gegen Stieh-Bremen 6:4, 5:7, 6:4. Doppelspiele: Heidenreich-Demuthias gegen Stieh-Führmann 6:4, 1:4, Kubsch-Hoffmann gegen O. Becker-Jung-Poppe 5:7, 6:3 6:1, Zemlin-Jahn gegen O. Klatte-Kuhlenkamp 6:2, 6:3.

Druck und Verlag von Otto Thiele. Verantwortlich für Politik: Hermann Huth; für den volkswirtschaftlichen Teil und Mitteldeutschland: Erich Wesselhöft; für Kommunalpolitik und Lokales: Heinz Heilmann; für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltung und Sport: Fritz Geilheim. — Für den Anzeigenteil: Paul Kersten, sämtlich in Halle.

Berliner Börse vom 22. Januar 1923

	heute	gestern		heute	gestern		heute	gestern		heute	gestern		heute	gestern		heute	gestern		heute	gestern
DR-S.III 13	5	—	100%	GothÖdkbl	9	—	4000	Bohler&Co	25	—25 100	Fab.Bleist	35	—	20 000	KahlaPorz	50	—120 000	Nat. Auto	15	8000 7600
do.IV-VIX	4½	91	90%	Hall.Bkver.	—	—	5100	Bosp. Ww.	50	—17 000	Fahnirw.	20	—	17 000	Kahlbaum	26	— 9500	Neu-Schiff	—	— 11 300
do.VI-IXa.	4½	75%	75%	Leipz.Grd.	15	—	5050	Braunk wB	30	—29 000	Fahlb.L.C	25	13 000	17 000	Kalk.Kell.	6	—	Neu-West.	1	— 25 000
do.XIII 1924	4½	93%	93%	Rheinpf.B.	5	—	2100	Brschw.K.	30	—35 500	Fikst.Car	50	—	10 000	Kali.Asch.	16	41 000	30 000	Nd.Kohle	30	39 000 42 000
D.Rchs-Anl	3	61	60%	MittlDc.B.	12%	7000	6900	Fuinj. Sp.	20	—	—	do. V.-A.	6	—	—	Kalker Ma.	50	—	Nitritfabk	20	— 9000
do. do.	4	805	775	Ndd.Gdkbl	7	—	—	Feldm.	25	—	13 000	Kalker Ma.	50	—	—	Kemmr.W.	30	— 25 000	Ndd.Cellul.	—	— —
do. do.	3%	800	775	Stat. Cred.	62½	—	6150	Breith.P.Z.	12	—	19 400	Kemmr.W.	30	—	—	Kdlb.Auto	20	—	do.Gummi	9	10,5 11 500
do. do.	3	2325	2300	do. Lindbl	6	—	7500	Br. B. Off.	25	35 000	29 000	Kdlb.Auto	20	—	—	Kapier M.	25	—	do.Lagerh.	—	— 10 200
Pr.Kons.A	4	—	279	Pfad.Kr-B.	11	5000	—	Brem.Allg.	7½	—	7 000	Kapier M.	25	—	—	Karlsr. M.	50	— 10 000	do.Ledergl.	8	— —
do. do.	3	—	429	Preußl.Bkr.	7½	—	3200	do. Lind.	0	—	19 000	Karlsr. M.	50	—	11 975	Kattowitz.	25	— 11 000	do.Steing.	50	— —
Bayr. Anl	4	420	350	do.ChodCr	8½	—	—	do.Vulkan	30	—	39 000	Kattowitz.	25	—	22 000	Kassl.Fdat.	40	— 25 000	do.Tr.Str.	30	— —
do.Eisb.Ob	3	—	—	do. Pfdbr.	7½	—	3500	do. Wolik.	30	—	—	Kassl.Fdat.	40	— 25 000	—	Kattw.Bgb.	12	— 25 000	Schwarzk.	12	— 9000
Hsb.S.A.	3	—	250	Reichsbk.	7½	—	8100	do. Linol.	0	—	19 000	Kattw.Bgb.	12	—	8850	Schuhek.Ch	16½	38 000	38 500	Schuh&Sa.	30	— 25 000
do.St-A19	4½	—	—	Rh. Cr.-B.	12	—	5500	Buder.Eis.	15	—	13 250	Kaus. Zu.	50	—	12 600	Kaus.Eis.	10	— 17 000	Schuhf.L.	50	— 14 000
dodo.07-14	4	—	470	Westd. B.	7	—	—	Busch.Eqp.	24	12 100	13 000	Freund M.	30	—	20 000	Kayl&Tho.	50	—	Schwb. P.	16	— 15 500
Bess. Anl	4	—	250	C. B. 99-Werbg.	4½	—	4350	do. F.W.L.	45	—	170 0	Frdrt. Kali	25	—	38 000	Kellw.Bkr.	50	39 000	—	Schorch.Sp.	16	— 15 000
do.	3%	230	230	Berl.Kindl	18	—	16 000	do.W.V.A.	70	—	2 500	Frdr.Hütte	48	—	—	Kleinb.Eilb	15	30 000	25 1 0	Seebeck Q	50	25 100 20 100
Bd.St.A.1	4	—	200	Dt.Bierbr.	12	—	—	Butzke M.	20	—	13 000	Frister R.	20	—	12 000	Klin.Nah.	30	—	40 000	Segall	30	11 900 12 000
do. St.B 1	3	—	200	Engelhar.	30	—	—	Byk.G.W.	25	—	9950	Fröhn Z.	40	—	40 000	Kolb.Stk.	25	17 500	—	Danz. Bk.	16	16 250 —
Berliner St 4	—	—	160	Friedahn.	7½	—	11 900	Calm.Ash	20	—	—	FuchsWag	4	—	9000	Kohlenbel.	12	12 600	—	Sieg.Solg.	15	9900 7000
do. 90	3½	125	125	LandrsW.	20	—	29 000	Capit.&Kl.	50	—	—	Gaggen.K	25	10 000	11 000	Kölb&Sch.	31½	16 400	—	Dtsch.Ost	20	21 000 —
Chilb.89-94	—	—	—	Berl.Brbr.	18	—	—	Carln.Alt.	25	—	—	Ldw.Gas	18	—	5510	Kölnerbrgw.	30	30 000	—	Dresd. Bk.	15	15 000 15 000
Pfd.1907-11	4	—	210	Schultb-P.	20	8800	8800	Carl.Bra.	50	—	—	Gebh.&Co.	25	—	12 000	Kolb.Nuss.	50	—	OpelnP.Z.	50	— 70 000
Mß St-A 14	—	—	200	Dortm. A.	30	—	10 600	Carl.Loeh	40	—	12 950	Gebh.&Kl.	0	—	20 000	Königsbrgr.	30	17 100 16 010	Orenst.&K.	13	— 25 100
Potsd1910	4	—	—	Dtsc.Ind.	25	—	—	Charlbg.W.	20	—	9200	Geisw.Eis.	48	—	—	Kind.Lg.Ab.	10	7000 7000	Osn.Kupf.	10	— —
Schönebdr	4	—	—	Dtsch.Eis.	16	—	—	Chemnitz.	20	—	—	Gelsk.Bwk.	20	—	51 500	Kölsch Wg.	25	19 000	Ostwerke	26	12 000 9500
				Hs&Berl.	18	—	8000	Ch.F.Buck	0	—	—	Ges. Gas	20	—	19 500	Kög.Wlb.	25	—	Otten.Eis.	25	— 9900
Berl. neue	4	230	200	Holsten	40	—	19 000	Ch.Grönh.	27	—	13 600	Gesch.-G.	20	—	12 900	Krgb.Lgz.	15	40 000 44 000	Panzer	50	— 13 000
do. do. 3%	230	220	200	Kalchen	20	—	—	do.Grünau	18	—	18 500	Gensch.-G.	20	—	12 900	do.Walzm.	12½	—	Passa.Bau	20	— —
Brandenb.	4	190	180	Leipz. Rie	18	—	7000	do.v.Heyd	36	20 000	15 000	Germ.Zem.	30	—	19 500	Kolb.Zellst.	18	—	Peipers&Co	30	70 000 54 000
Ld.Cirpf	4	—	—	Lindener	30	—	—	do.MiloBrC.	20	—	19 000	Gerresh. Gl.	40	—	34 000	Kolgowerm.	30	—	Pfers.Spin.	25	— —
3½L.C.Pr	3%	200	250	Reichsbk.	20	—	7500	do. Wollerdt	25	—	18 500	G.f.el.Utn.	20	12 500	9500	Kögzelf.P.	40	—	Phönix Bergb	25	51 000 43 000
Osipreuss.	4	500	450	V. Tucher	22	—	—	GlesellZm.	30	—	—	Kont.Asph.	45	—	18 500	Kn&Ap.A	3	—	do.Braunk.	20	— 30 000
Pommern	4	270	315	Ascht.Leder	40	—	10 000	Gildenbr.	35	—	26 000	Kn&Ap.A	3	—	15 000	Pintsch 2.	30	—	115 000	StettChamotte	15	— 20 000
Pos. L. D	4	120	120	do. Spinn.	25	—	9000	Girm.,J&C.	30	11 000	11 100	do.Wassw.	7½	—	10 000	Pfaen.Gd.	30	—	do.El.W.	15	— 9000
Schles.neue	4	200	350	Akkum. F.	25	28 000	27 500	Gladb.Tex.	20	—	12 000	Körbisd. Z.	15	—	15 000	Pfälz.Mühl.	15	—	do.Pfälzer	20	— 11 000
Schl. Ind A	4	225	225	Adler. P. Z.	10	10 500	10 500	Glas. Zu.	50	—	8000	Korbg.Grb.	30	—	8000	Pfeifl.El.	20	—	do.Spitzen	20	— 11 000
do. A. 3%	210	223	223	Ad.&Ag.	20	—	21 000	H.Gladenb.	25	—	10 800	Kostg.Elk.	50	—	—	Pöpelf.El.	20	8500 7500	Hanna	20	— 11 000
Wpr. rit 1	4	120	278	Adln. Glas.	25	—	18 200	Glasm.Sch.	80	—	—	Kostb.Zell.	12	—	16 000	Polyphon	40	— 14 000	Stöhr Ka.	40	— 38 500
do. neue	4	300	340	Cor.Fahrr.	60	—	—	Glanz. Zu.	50	—	34 000	Krauss&Co.	18	—	—	PongeSp.	25	—	43 000	Stoll.Gas.	30	— —
do. 1H 3%	—	—	340	Crollwiz.P.	40	—	15 000	Glockstw.	35	—	12 000	Krfd.Stahl	0	—	15 500	Pr.Bergw.	40	10 500 11 100	StollwGbr	3	— 9500
do. neul. 3%	180	140	—	Daimler M.	10	8000	7800	Goldsch.T.	30	22 500	16 050	Krefft	40	—	15 000	Pr.-U.-W.	25	—	SralsSpik.	100	80 000 70 000
Berl. Hyp.	—	—	—	Dmlmsch.L.	40	—	19 200	Gört. Wag.	45	—	14 000	G. Kroma	18	—	—	A. Pranz	20	—	Ace.-Pbr.	15	— 13 000
Dt. Hyp.	4	270	170	C.P.Goerz	24	—	14 500	Gothia	30	—	9000	Krongut M.	35	—	30 000	Prerup.Ba.	50	— 34 100	AEG.	13	13 000 13 400
Meiningen	4	—	140%	Dt.Atl.Tel.	5	—	21 000	Grün&Bilf.	30	—	—	Krüger&Co.	18	5 500	20 000	RasquinF.	50	—	Tafelglas	25	15 000 15 600
Pr. Bodenr	4	—	140%	Dt. Lux.B.	—	55 000	46 000	Grün&Bilf.	30	—	—	Krupp.Gr.	50	—	24 500	Rating.Wa.	30	—	Teckl&Soch.	25	— 13 100
Pr. Hyp.	4	160	165	Dtsch.Nitl.	20	—	170 0	Grevenbr.	60	—	32 000	KunzTreib.	35	—	10 000	Rathgw.Ka.	30	—	Tel. L.Ber.	20	— 13 000
Mexik.1899	1	—	235000	Dtsch.Dall.	20	—	10 500	Grün.Ma.	35	—	—	Kpf.Dtsch.	10	—	—	Rathgw.Sp.	19	000 19 500	Tel.Fu.	20	— 9000
do. 1904	1	—	—	Alf.-Gron.	20	17 100	18 900	Grusonw.T.	30	—	9100	Kyffh.Hü.	10	—	13 000	Ravnsb.Sp.	25	—	TempFeld	15	— 4500
Oest.S-B 14	4½	35000	—	do.Asphalt	40	—	—	E.Grundi.	20	—	12 000	Lahm.&C.	12	—	12 200	Reich.Met.	10	—	Terra Ag.	40	— 24 500
do.Eisb.A	4½	2400	2200	Allg.El.-G.	25	13 100	12 600	Gutm. Ma.	36	—	22 800	Laucham	20	—	—	Reichsbk.1	12	—	Thüringer	22	22 000 —
do. Golda	4	72 000	61 000	do. V.-A.	6	—	1000	Habm&Gu	10	—	8500	Lpz.Pla.Z.	30	—	19 500	Reichsolz.H.	18	—	Thüringer	22	22 000 —
Rum.konv	4	—	700	Laban P. Z.	35	—	—	Hacketer.	20	—	7200	Lpz.Lkm.Gr.	10	9500	10 000	Reinh.&Ma.	30	—	Thüringer	22	22 000 —
TürkAd.A	4	380	38 000	Amme,Gi.	50	12 500	14 000	Hagelberg.	36	—	13 000	Lpz.Wollk.	20	—	19 500	Reinl.&Ma.	30	—	Bi.-Ma.	30	36 500 —
TürkuniA	4	—	—	Ammend.P.	60	25 500	22 000	Hall Masch	40	—	257 0	Lpz.Pla.Z.	30	—	19 500	Reinsb.Br.	30	—	Bing-W.	30	9100 —
do. A. 1912	4	27 000	22 000	Ang.C.J.	50	60 000	57 500	Hamb.Ger.	12	—	—	Lpz.Wollk.	20	—	14 000	Rhein.Gas.	30	—	Bi.-W.	14	6500 —
do. A. 06	4	22 400	18 400	Arm.Kohl.	20	—	38 000	Hanf&Jut.	20	21 000	17 000	Lorenz.Brk.	22	—	—	Rhein.Chem.	40	—	Bch. Gub.	54	000 35 000
do. Zell-O.	4	24 500	18 500	do. V.-A.	6	—	—	Hdlg.f.Gr.	0	—	7000	Leop. Gr.	20	—	30 000	Rhein.Ma.	30	—	Bohl&Co.	25	27 000 —
Türkenlos.A	2	—	—	Anterwer.	50	38 500	32 000	Hanj.Dam	12	—	—	do.Mobelst.	40	—	—	Rhein.Stahl	30	—	Bo.Kab.Ca.	25	24 500 —
Ung.S-R18	4½	17 000	16 000	Ansb. St.	40	—	—	Hanf.Masch.	36	—	—	do. -Sp.Bw.	30	—	—	Richard&Co.	30	—	Chm. Grh	25	194 00 170 00
Ug.Gold-R	4	19 750	23 000	AnsenerG.	15	—	15 000	do.E.Wag.	—	15 500	14 000	Lud.Spgl.	20	—	—	Rickforsb.	30	—	Che. v. h.	18	30 000 22 000
Gr.Kon-R	4	3400	4000	Apler&A.V	8	—	—	Harb.W.G.	50	—	13 700	Lindström	25	—	—	Rödertgl.	30	—	Kbl. Mtb.	14	9500 8200
MexBew-A	1½	—	—	Arbhmed.	65	—	17 000	Hdlz a.Rh.	100	—	24 500	Lindenb.Sp.	35	—	—	Roeckstroh	30	—	Dess. Gas	18	980 — 1000 —
O-Ust-Balk	3	—	56 000	Aschaff. P.	25	18 250	16 300	Hansa.Lloy.	50	—	24 000	Lindstr. G.	30	—	19 000	Röderglzw.	30	—	Ad.Ad. Tl.	25	9200 —
do.Goldpr	4	—	3000	Agb.Nb.M.	25	22 900	18 000	Hartm.Masch	40	—	11 500	do.Kalkw.	30	—	—	Rodenstock	30	—	Dt. Kab.	18	9100 9300
Sudost.(IL)	2½	—	31 500	Bad.A.u.Z.	25	15 800	—	do.Sp St.	25	—	—	do.Sprgst.	18	8500	8500	Röderglzw.	30	—	Dt. Kali.	11	10 000 —
Anatolier I	4½	—	31 500	Bauer.Bm.	35	—	—	Harp.Bgb.	20	—	—	do.Z.-Ind.	11½	—	—	Rombach.	16	—	Dt. Mtb.	14	14 000 15 000
do. II	4½	—	27 000	Bayer.Ver.	35	—	—	Hartm.S.	50	—	10 750	Linguer	25	—	—	Rosenth.P.	30	—	Dt. Waff.	8	850 — 9500
Dt. Ostafr.	5	—	—	Bayerl.Ak.	14	17 950	18 800	Hasper Eis.	41	35 000	—	Lingner H.	24	16 250	14 200	Rheinb.Bkr.	30	—	Rosenb.Fr.	30	31 000 —
Kam.Eis.B	4	—	5975	B.H.u.Jn.	0	—	—	Hecker. C.	40	—	4300	Lorenz&Co.	25	55 000	35 500	Rheinl.Z.P.	18	—	Rosin Ba.	4	32 000 —
N.-Guinea	—	24 800	20 050	Banning M.	30	23 200	23 100	Hedwigsh.	22	30 500	28 500	Lotht.Pl.Z.	0	—	11 000	Richard&Co.	35	—	Rhein.Ba.	4	17 000 —
Otav-MeE.	5	127 500	101 000	Barger W.	25	—	20 000	Heil, Bam.	25	—	16 200	LuckauSt.	20	—	—	Ritter, Wf.	14	—	Rockforsb.	30	14 000 —
Stb-W.Afr.	—	—	1000	Bartz&C.L.	25	—	12 500	Hein, L.&C.	30	—	12 000	Ludw.Ba.	13	12 100	11 000	Rockforsb.	30	13 000 20 000	Rödergbr.	30	— 14 000 —
Ostsee-U.St	4½	—	180 000	Basalt A.G.	25	13 000	14 000	Heid & Fr.	20	—	1 000	Lineb.Wa.	60	—	22 000	Rombach.	16	—	Rombach.	16	— 43 000 —
Salt.v.Oh.	—	15400	12 000	Baug.K.W.	—	—	6200	Heim.PZ.	30	—	35 000	Lutherma.	45	5 100	13 000	Rosenth.P.	30	—	Rosenth.P.	30	31 000 —
Canada	—	—	52 000	Bautzn.T.	24	—	980	Hildeb.Mü.	30	50 000	45 000	Mgdb.Bergr.	27	—	—	Rostin Ba.	4	—	Rostin Ba.	4	32 000 —
Lux. Pr.H.	—	—	—	Bay.Cells.	40	18 000	18 000	Hilger vz.	30	—	9000	Magdr.Mühl.	25	—	19 500	Magdr.C.D.	12	— 19 500	do.Zucker	25	20 000 21 500
Westf.Elsb	2½	—	—	Bd.Cells.	40	—	—	Hilgers Ka.	25	—	9200	Malme.&C.	40	—	17 000	Rotophot	20	—	do.KoTrolts	12	— 9500
Schant.B.	—	6550	6300	Berg.W.25	—	—	23 000	Hilpert-M.	14	—	14 995	Mannesmann	30	27 500	28 000	Rückforsb.	30	—	do.MTuch	30	10 500 —
do.Genes	—	—	15 900	Bembg.J.	20	—	—	Hindr.Auf.	50	—	13 000	Marc.von B.	30	—	57 000	Ruschew.	20	—	Ruhr&Hag.	30	19 000 —
Tl.Rsch.	5½	—	7200	Bendix. H.	10	—	7700	Hirsch Kup.	15	26 500	22 000	Marienh.K.	30	—	14 000	Rütgerswg.	30	26 750 24 000	do.Pinsel	35	— 8400
Magdb.Str	6	—	—	Berg.C.W.	20	33 000	26 000	Hirschk.Ls.	15	50 000	42 000	Mark.W.Eb.	15	—	36 000	Sachs.Bkr.	30	—	do.P.Schl.	30	21 000 —
Argo Da.	30	—	—	Berger T.	30	15 000	10 800	Höchst Farb.	30	159 0	15 000	Mkt-Kühlh.	16	—	6800	Schb.b.P.Z.	20	—	do.Ruhr	30	71 000 —
B-A. Pak.	10	—	27 250	Bergm. El.	20	—	14 100	Hoeschstal.	5	50 000	42 000	Mtk. u.H.	15	—	6800	do.Karton	25	—	do.Frk.Sch	20	— 9500
B-Edam D.	25	55 000	49 000	Berl.Kab.	15	—	11 900